Zeitungsartikel Klappertopf

Wo Städter ihre Wurzeln finden

Johanna und Lena sind Mitglieder der Food-Coop "Klappertopf" im dritten Bezirk. Die Zahl der Lebensmittelgemeinschaften steigt. Der KURIER war Gast im "Klappertopf".

Lena (30) aus Wien hat im Supermarkt Bio-Erdäpfel gekauft. […] Dass die Erdäpfel zwar bio, aber aus Ägypten sind, hat sie erst zu Hause bemerkt. "Und das war einer der Punkte, an denen ich mir gedacht habe: So will ich das nicht mehr", erzählt Lena.

Mittlerweile ist Lena Mitglied in einer sogenannten Food-Coop, einer Lebensmittelkooperative. Dazu schließen sich die Bewohner eines Grätzels zusammen. Sie gründen einen Verein oder bilden eine lose Gemeinschaft und beziehen ihre Lebensmittel direkt beim Bauern ihres Vertrauens. Der Supermarkt wird umgangen. Lena ist so wie Johanna und Jakob – alle wohnen im dritten Bezirk – Mitglied der Food-Coop "Klappertopf". Jeden Dienstag um 19 Uhr treffen sie einander im Rabenhof. Dort hat der "Klappertopf" sein kleines Warenlager.
[…]
Das Warenlager der Food-Coop wird regelmäßig von Bauern aus den umliegenden Bundesländern beliefert. "Wenn der Fenchel aus Frankreich oder die Kartoffeln aus Holland kommen, dann ist es für mich kein echtes bio mehr", sagt Johanna. Deshalb ist sie jetzt beim "Klappertopf".
[…]

Bei der Warenausgabe nimmt jeder nur die Menge, die er auch bestellt hat.

"Die Food-Coop bedingt eine "Win-win-Situation", sagt Jakob. "Wir wissen, woher unser Essen kommt, und die Bauern und Bäuerinnen verkaufen direkt an uns." Zum Supermarkt geht Jakob nur noch selten. […] In Arbeitsgruppen organisieren sie basisdemokratisch den reibungslosen Ablauf der Food-Coop. Die "Produzentinnen-AG" hält den Kontakt zu den Produzenten, die "Lager-Ablauf AG" macht die Inventur im Lager, die "IT-AG" stellt die interne Software zur Bestellung der Waren bereit.

Die Bestellung erfolgt online über eine eigene Software

Wöchentlich werden über diese Software die Produkte bestellt, jeden Dienstagabend erfolgt die Ausgabe im Lager im Rabenhof.
Was das bringt, so eine Food-Coop? "Wir haben jetzt viel weniger Müll", sagt Johanna. Das ist das Eine. "Und wenn wir jetzt durch unser Grätzel hier im dritten Bezirk gehen, dann kennen wir viel öfter die Leute, die wir auf der Straße treffen." Das ist das Andere.
Kurier, 13.04.2014 (gekürzt)

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer BetreiberInnen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.